

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverbindung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag Früh. Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprechstunden des Schriftleiters täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 5 bis 6 Uhr Nachm.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

## Statthalterwechsel in Böhmen.

Der Statthalter in Böhmen FML. Baron Kraus ist von seinem verantwortungsvollen Posten enthoben worden. Die Enthebung erfolgte über eigenes Ansuchen und zwar, wie die Begründung lautet, aus Gesundheitsrücksichten. Gleichzeitig wurde ihm für seine geleisteten Dienste das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. So scheidet denn ein Mann, den die Deutschen des genannten Kronlandes alle Ursache hatten, nicht als ihren Freund zu betrachten, von dem schwierigsten Verwaltungsposten der Monarchie. Baron Kraus, dessen Ernennung zum Statthalter von Böhmen wegen tschechischen Pöbelszuges wider die Deutschen in Kuchelbad erfolgte, vertrat mit militärischem Gehorsam die Anordnungen des Verfassungsministeriums, und weil diese Anordnungen sich zu Gunsten der Tschechen neigten, fand er auch die Sympathien der letzteren. Ueber die Thätigkeit des Statthalters in Böhmen hat Abgeordneter Dr. Alfred Knoz bereits im Jahre 1885 eine sensationelle Rede gehalten, welche unter dem deutschen Volke in Oesterreich in tausenden und tausenden von Exemplaren verbreitet wurde und den FML. Baron Kraus wohl für immer als einen Gegner der Deutschen, welcher deren Opposition brechen wollte, stigmatisirte. Die Gründung einer Renegatenpartei, welche den einschmeichelnden Namen „Wirtschaftspartei“ führte, wurde von ihm eifrig gefördert und der durch Dr. Knoz gleichfalls satfam bekannt gewordene Oberst Graf leistete dabei Adjutantendienste. Reiche Geldmittel wurden angewendet, die Reihen der Wirtschaftsparteiler zu verstärken. Geldunterstützungen an Gewerbetreibende wurden als Köder gebraucht, um Anhänger zu gewinnen. Schmock arbeitete mit den seiner Rasse zukommenden Eigenthümlichkeiten ganz vortrefflich. Allein all das Liebeswerben und die Thaten offizieller Mithätigkeit verfangen nicht. Die Deutschen gingen nicht in die Laube, und die Wirtschaftspartei blieb ein todtegebornes Kind. Dafür aber brach sich immer mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß die Tschechen an dem Statthalter einen wirksamen Förderer ihrer Bestrebungen besitzen.

Baron Kraus dürfte sich über die Antipathien der Deutschen auch kaum je einer Täuschung hingeeben haben. Passirte es ihm doch in den ersten Jahren seiner Statthaltertschaft, daß er bei einer offiziellen Vereisung Nordböhmens in Reichenberg, als er in genannter Stadt eine Theatervorstellung besuchte, bis auf wenige Beamten keine Zuschauer im Musentempel fand, weil deutsche Bürger sämtliche Plätze

aufgekauft, von denselben jedoch keinen Gebrauch gemacht hatten. Baron Kraus hatte die Demonstration ganz wohl verstanden, wenngleich er damals an seine Umgebung die anscheinend harmlose Frage richtete, ob das Theater immer so schwach besucht sei?

Als Regierungsmann vom reinsten Wasser, schenkte er denn auch den Alttschechen seine Neigung. Er konnte es jedoch nicht verhindern, daß die Jungtschechen immer mehr an Macht und Einfluß gewannen und bei den heuer stattgefundenen Landtagswahlen so überraschende Siege erfochten. Die jungtschechischen Wahlsiege erheischten aber auch einen Statthalterwechsel, war doch Baron Kraus nach Böhmen geschickt worden, um ein allzusehr hussitisches Treiben niederzuhalten. Seine Mission war somit unerfüllt geblieben. Wenn die Gesundheitsrücksichten ihn damals nicht in den Hafen des bleibenden Ruhestandes einfahren ließen, so liegt der Grund lediglich in der in Oesterreich beliebten Uebung, zwischen Ursache und Wirkung eine längere Zwischenzeit verstreichen zu lassen. FML. Baron Kraus ist nun eine politisch todte Persönlichkeit geworden, auf welche gleichfalls die Worte Shakespeare's passen: „Was Menschen Uebles thun, das überlebt sie, das Gute wird mit ihnen oft begraben.“

Sein Nachfolger auf dem hohen verantwortungsvollen Posten ist Franz Graf Thun-Hohenstein, der Neffe des bekannten Konfordsgrafen und der Schwiegersohn und Parteifreund des Fürsten Karl Schwarzenberg. War nun Baron Kraus ein in militärischer Disziplin gegen die Vorgesetzten groß gewordener Staatsdiener, so ist Graf Thun-Hohenstein ein feudaler Parteimann, dessen Sympathien, obzwar er sich in einer Programmrede auch einen Deutschen nannte, die Tschechen besitzen. In ihm hat die tschechische Krönungsidee einen wirksamen Förderer erhalten. Beweis dessen, daß gerade die Alttschechen durch den Wechsel am meisten erfreut wurden.

Die Deutschen Böhmens aber stehen auch dieser Ernennung, welche ein weiteres Einsinken des Ministeriums nach rechts erkennen läßt, ziemlich gleichgültig gegenüber. Ihre Hoffnung auf ein baldiges Besserwerden, auf eine Anbahnung leidlicher Verhältnisse ist ja schon lange zerstoßen.

## Ein Wahlkampf im II. Wiener Bezirke.

Bei der am 9. d. in Wien stattgefundenen Landtagswahl unterlagen die Kandidaten der Christlichsozialen und Deutschnationalen dem von den Juden und deren Verbündeten aufgestellten Universitätsprofessor Dr. Eduard Sueß. Von 5368 Wahlberechtigten erschienen nur 3484 Wähler an den

Urnen. Dr. Sueß erhielt 2286 Stimmen, Mechaniker Schneider 845 und der deutschnationale Kandidat, Hausbesitzer Georg Papst, 349. Zwei Stimmen fielen auf Dr. Gregar. Dieser Wahlausfall hat am meisten die liberale Presse überrascht, welche bereits den Fall Neuzerujalems fürchtete. Daß sie nun in Freude und Entzücken schwelgt, ist ebenso begreiflich, wie erklärlich.

## Trinksprüche deutscher Monarchen.

Anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Dresden fand am 7. d. M. nach der Parade des sächsischen Armekorps eine Festtafel statt, bei welcher König Albert von Sachsen folgenden Trinkspruch ausbrachte: „Eure Majestät! Sieben Jahre sind verflossen, seit das zwölfte Korps zum letztenmal das Glück hatte, Ihren ruhmreichen Großvater, unsern unvergeßlichen Kaiser Wilhelm, in seiner Mitte zu sehen. Damals begrüßten wir in ihm den siegreichen Führer aus vergangenen Zeiten. Heute haben wir die Freude, den Felsbrenn der Zukunft, den Führer des deutschen Volkes in der Gefahr, in unserer Mitte zu sehen. Nehmen Eure Majestät die Versicherung entgegen: wie wir Alten in schweren und guten Tagen zu Ihrem verewigten Großvater, unserm ruhmreichen Kaiser, treu gestanden, so werden wir und die Jüngeren dieses Korps, sowie Alle, die uns nachkommen, freudig dem Hufe Eurer Majestät folgen, wenn es die Gefahr des Vaterlandes erfordert. Meine Kameraden des zwölften Korps! Ich fordere Sie auf, die Gläser zu leeren auf das Wohl Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm. Er lebe hoch! hoch! hoch!“ — Kaiser Wilhelm erwiderte mit folgenden Worten: „Gestatten Eure Majestät, Ihnen für Ihre huldvollen Worte meinen herzlichsten Dank zu Füßen zu legen. Ich ergreife zu meiner Freude, tiefbewegten Herzens, die Gelegenheit, an dieser Stelle, wo vor sieben Jahren mein hochseliger Großvater seine volle Anerkennung aussprach, eine Dankespflicht Eurer Majestät gegenüber zu erfüllen. Es ist eine große Schuld, die ich abzutragen habe. Viele Jahre haben Eure Majestät mit unwandelbarer Treue und Gnade für mich gesorgt, sich um mich bekümmert. Wie Eurer Majestät wohl bekannt, hat dereinst mein verstorbener Vater mich Eurer Majestät besonders ans Herz gelegt, mit der Bitte, Sie möchten für mich sorgen, wenn ich einmal etwas Menschliches trafe. Majestät haben diese Bitte in hochherziger Weise erfüllt; ich habe schon lange Jahre meines Lebens einen innigen Freund und väterlichen Berather an Eurer Majestät gefunden. Ich bin hoch erfreut, hier meinen warmen Dank zum Ausdruck zu bringen. In Eurer Majestät verehere ich denjenigen Zeitgenossen, der unter dem Kommando meines hochseligen Herrn Großvaters mit ruhmreicher Hand an der Wiedergewinnung unserer alten Freiheit, an der Neubegründung des deutschen Reiches erfolgreich mitgearbeitet hat. Raum ist der hohe, für unsere Nation vielbedeutende Tag dahingegangen, wo des Feindes Macht zusammenbrach, wo Euer Majestät Korps ein so gewichtiges Wort mit in die

## Ein Familiendrama.

Roman von Karl von Kessel. 24. Fortsetzung.

Der Hauptmann von Wenktern — denn diesem galt der Besuch — war durch ein besonderes Schreiben von ihrem Erscheinen unterrichtet worden, und hatte sie zwar in einem sehr höflichen, aber auch in einem sehr kalten Tone benachrichtigt, daß er zu ihrem Empfange bereit sei.

Jetzt stand sie vor ihm und blickte nicht ohne Befangenheit, ja selbst nicht ohne Scheu, in sein ernstes, in eine kalte Zurückhaltung gehülltes Gesicht.

Mit jener Höflichkeit, welche gebildete Leute nie verläßt, selbst wenn sie ein unangenehmes und peinliches Geschäft abzumachen haben, verbeugte er sich vor der alten Dame, führte sie nach einem Sessel und nahm selbst ihr gegenüber Platz.

„Sie haben das Verlangen nach einer Unterredung mit mir ausgesprochen“, begann er mit einer kühlen Verbeugung, „und ich habe geglaubt Ihrem Wunsche nachkommen zu müssen, obgleich es mir, offen gestanden, lieber gewesen wäre, Sie hätten diese Begegnung vermieden.“

Die Gräfin senkte den Blick und ihre Stimme zitterte etwas, als sie sich zu einer Antwort anschickte.

„Nur als eine Schuldige muß ich Ihnen erscheinen“, begann sie, „das weiß ich und thue dagegen auch keinen Einspruch. Hart und grausam habe ich als Mutter gehandelt und der Stimme der Natur mein Ohr verschlossen, als meine unglückliche Tochter, Vergebung erflehend, zu meinen Füßen lag.“

„Nur zu wahr“, murmelte Herr von Wenktern.

„Ein Dämon beherrschte mich damals“, fuhr Frau von Plantenburg fort, „ein Dämon, welcher mich auch jetzt noch

seine Rache fühlen läßt, nachdem ich mich von ihm losgesagt habe.“

„Wie so?“ fragte der Hauptmann gespannt. „Binnen Kurzem werden Sie ein schreckliches Familiendrama erleben, Sie werden mich, von meinem Stiefsohn des Gattenmordes beschuldigt, auf der Anklagebank erblicken.“

Herr von Wenktern schauderte, er wagte keine Bemerkung, sondern blickte die Gräfin nur schen von der Seite an.

„Ich weiß wohl“, fuhr diese mit ruhiger Stimme fort, „daß bei vielen Personen der Glaube vorhanden ist, ich sei wirklich schuldig und dieser Glaube hat sich befestigt, weil ich bisher zu stolz war, einem so schmachvollen Gerücht entgegenzutreten. Dennoch“, und hier erhob die alte Dame furchtlos den Blick und sah ihrem Gesellschafter offen in die Augen — dennoch schwöre ich Ihnen unter Anrufung Gottes, auf dessen Gnade und Barmherzigkeit ich rechne, daß ich unschuldig bin.“

„Geben es der Himmel“, sagte der Hauptmann mit leiser Stimme.

„Ich selbst sehe mit Resignation der Stunde entgegen, wo ich mich öffentlich zu rechtfertigen haben werde“, fuhr die Sprecherin fort, „denn ich betrachte diese Anklage als eine Sübne für meine grausame Handlungsweise und nehme sie somit in Demuth hin. Aber es liegt mir daran, aus dem Munde der wenigen Menschen, welche ich achte und ehre, schon jetzt zu hören, daß dieselben an meine Schuld nicht glauben. Sprechen Sie also, Herr Hauptmann, erblicken Sie in mir die Mörderin?“

Diese Frage hatte die alte Dame mit tiefbewegter Stimme gethan, und als sie jetzt ihrem Gesellschafter in's Gesicht blickte, rollten zwei dicke Thränen über ihre Wangen. Herr von Wenktern besaß bei aller Strenge seines Charakters doch ein edles und weiches Herz. Als er daher jetzt in das

Antlig der Gräfin schaute und den sich kundgebenden Schmerz aus demselben herauslas, drängte sich ihm die Ueberzeugung auf, daß hier keine Verstellung obwalte, und dieser Ueberzeugung folgend, erwiderte er mit fester Stimme:

„Nein, Frau Gräfin, von diesem Augenblick an halte ich Sie einer so schrecklichen That nicht fähig.“

„O, seien Sie gepriesen für diese Worte“, rief Frau von Plantenburg und zugleich griff sie nach der Hand des Hauptmannes, um dieselbe an ihre Lippen zu drücken.

Bestürzt entzog sich derselbe einer solchen Huldigung. Die stolze Frau, welche stets mit vornehmer Kälte auf Jedem, der sich ihr näherte, herablickte, unterwarf sich freiwillig einer solchen Demüthigung! Wäre noch irgend Etwas im Stande gewesen, unseren Bekannten von ihrer Unschuld zu überzeugen, so war es ein solcher Akt, denn er konnte nur durch die überströmende Freude ihres Herzens, von einem ehrenwerthen Manne freigesprochen worden zu sein, hervorgerufen werden. In einem weit milderen Tone wie bisher setzte er daher hinzu:

„Nun beruhigen Sie sich aber auch und haben Sie mir noch etwas mitzutheilen, so werden Sie einen aufmerksamen Zuhörer finden.“

„Allerdings ist dies der Fall und Ihre Güte macht mir Muth, Ihnen noch weiter mein Herz auszusühten. Meine arme unglückliche Tochter.“

„Sie werden sich von Neuem aufregen —“

„Meine Thränen können dieselbe nicht mehr wachrufen“, fuhr die Gräfin fort, „die Vorwürfe, welche ich täglich empfinde, muß ich mit in's Grab nehmen. Aber sie hat einen Sohn hinterlassen, und dieses Kind an mein Herz zu drücken und ihm meine ganze Liebe zuzuwenden, dies ist mein sehnlichster Wunsch.“

Die Stirn des Hauptmannes zog sich in Falten.









Marburger Wochenmarkts-Preise. Am 7. Septbr. 1889.

Table with 3 columns: Gattung, Maß u. Gewicht, Preis fl. Fr. Lists various goods like Weizen, Korn, Gerste, etc.

Gold. Ausstellungs-Medaille für das beste Hühneraugen-Pflaster der Welt.

Advertisement for Hühneraugen-Pflaster by Dr. Meissner's, including a circular logo and text describing its effectiveness.

Advertisement for Kalodont toothpaste, featuring the brand name in large letters and describing it as a 'Schönheit der Zähne' product.

Advertisement for 'Bildungs-Unterricht' (Education) including 'Tanz, Anstand u. ästhetische Gymnastik'.

Advertisement for 'Lehr-Kurse' (Teaching Courses) for adults, mentioning a program for 1889-1890.

Advertisement for H. Nestlé's Kindermehl (Infant Food), highlighting its 20-year success and nutritional value.

Advertisement for 'Spezialität Wiener Backstoff' (Specialty Vienna Baking Flour) with details on packaging and availability.

Advertisement for 'Die Modenwelt' (Fashion World) magazine, featuring a large stylized 'M' logo and details about its content.

Advertisement for 'Universum' (Universe) illustrated magazine, showing a child with a globe and listing various articles.

Advertisement for 'Franz Quandest' (Franz Quandest) furniture and transport services, including a drawing of a transport wagon.

Advertisement for 'Brüner Stoffe' (Bruner Fabrics) by Siegel-Imhof in Brunn, listing various fabric types and prices.

Advertisement for 'Alois Quandest in Marburg' featuring 'Fussboden-Glasur' (Floor Glass) and 'WACHS-PASTA' (Wax Paste).

Advertisement for 'Möbel-Transport' (Furniture Transport) by Franz Quandest, highlighting a new patent wagon.

Advertisement for 'Aufgenommen wird zu Neujahr 1890' (Taken up for New Year 1890) by Johann Stingl, a gardener.

Advertisement for 'Fixes Gehalt' (Fixed Salary) and 'Henneberg's Monopolseide' (Henneberg's Monopoly Silk).

Advertisement for 'Gewölb' (Vault) for rent, located at Herrngasse 29.



# Franz Christoph's Fußboden = Glanz = Lack



geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Signet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackieren** der Fußböden. — Zimmer in zwei Stunden wieder zu benützen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeutend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche u. Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

**Franz Christoph,**

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack  
Prag und Berlin.

Für Marburg bis auf Weiteres nur **directer Versandt**, das Kilo netto franco Post fl. 1.50 inclusive Emballage, in jedem Quantum. (Bestellungen nach Prag werden in ca. 3-4 Tagen erledigt.) Niederlage in Cilli: Josef Watić.

# Alois Goinig, Bau- und Galanterie-Spengler Marburg, Burggasse Nr. 6

empfehlte sein reichhaltiges Lager von

(1992)  
Badewannen, Badestühlen (mit und ohne Heizung), Sitz- und Fußbadewannen, Douchebänke, Wasserschäffer, Gläserwannen, Abwaschschäffer, Toiletteimer, Wasserkannen, Wasserkrüge, Wandwaschlavoirs, Bogelkäfige, Briefkästen, Blechtassen in feinsten Lackierung, Grablaternen, Sulz- und Backformen, Ausstecher, Siebkannen, Schmalzdosens, Kaffeemaschinen, Waschmaschinen, sowie alle Galanterie-Spenglerarbeiten in Haus- und Küchengeräthen.

**Bauarbeiten jeder Art**

sowie alle einschlägigen Reparaturen werden bei streng solider Ausführung und prompter Bedienung schnell und billigt hergestellt.

## Moll's Franzbrannwein und Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen. Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

In Flaschen s. Gebrauchs-Anweisung 90 kr. ö. W.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Enquette der Adler und A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieses Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Preis einer verschickten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

## Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten** und zur Hebung des allgemeinen Ernährungs-Zustandes schwächerer Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche s. Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt durch

- A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.
- Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
- MARBURG: A. Mayr, Max Moric, Ed. Rauscher.
- Cilli: Baumbach's Ap., J. Kupferschmid, Ap.
- Judenburg: A. Schiller, Ap.
- Knittelfeld: M. Zawersky, Ap.
- Pettau: Ig Behrbalk, Ap.
- Radkersburg: C. F. Andrieu, Ap.

## Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen

ist die **Illustrierte Frauen-Beitung.**

Dieselbe bringt jährlich 24 Moden, 28 Unterhaltungs-Nummern u. mindestens 28 Beiläuter, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppelnummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weit aus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbst-

aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, sodas die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probennummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstraße 33, Wien, I, Operngasse 3.

anfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehnten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen

## Offerire reell und billig:

Zucker, Kaffee, Reis, Petroleum, ungarische Dampfmehle, feinste Weisepöde, Schweinefett, Natur-Weinessig, echten Debrecziner Paprikasped etc. etc.

### In Seilerwaare:

Spagat, Bindfäden, Schuhgarn, Roleaux u. Rebschnüre, Kalfier, Zugstränge, Wäscheleinen, Brunnen-, Keller- und Floßseil, Spagat-, Hanf- und Jute-Gurten etc. etc. in der besten Qualität und zu den billigsten Preisen

**L. C. KISS** (496)

Marburg a/D., Hauptplatz, Eck der Domgasse „Zum rothen Krebsen“

## Max Macher

Glas-, Geschirr- und Lampen-Niederlage  
Marburg, Hauptplatz, Eck der Herrengasse

empfehlte dem P. T. Publikum zu den billigsten Preisen sein reichhaltiges Lager von **Glas- und Geschirrwaren** für Privat-, Gast- u. Kaffeehäuser, Blumenvasen, Gartenkugeln, complete Wein-, Bier-, Liqueur- und Punsch-Sätze, Speise-, Kaffee-, Thee-, Wokka- und Waschservices.

**Original Znaimer und sächsisches Kochgeschirr.**  
Spezialität!  
**Feuerfestes Gesundheits-Thon-Kochgeschirr**, innen weiß Porzellanglasur, außen blau marmorirt

**Neuestes Erzeugniß!**  
**Rouge-Stein-Geschirr** innen weiß, außen rosa.

**Bierflaschen** mit Patentverschluss zu Fabrikpreisen.  
Uebernahme von Verglasungen zu Neubauten, Spiegelportalen sowie Reparaturen bei Zusicherung von solidester, billigster Ausführung.

**Original Znaimer und sächsisches Kochgeschirr.**  
Spezialität!  
**Feuerfestes Gesundheits-Thon-Kochgeschirr**, innen weiß Porzellanglasur, außen blau marmorirt

**Neuestes Erzeugniß!**  
**Rouge-Stein-Geschirr** innen weiß, außen rosa.

**Bierflaschen** mit Patentverschluss zu Fabrikpreisen.  
Uebernahme von Verglasungen zu Neubauten, Spiegelportalen sowie Reparaturen bei Zusicherung von solidester, billigster Ausführung.



Furch die Anwendung dieses **Ledernahrungsfettes** wird bei jeder an Schuhen, Riemenzeug, Sägen u. s. w. nicht nur Verschleißigkeit und Wasserdicthe, sondern dreifache Tragdauer erzielt.

Gewiss empfehlenswert ist die eben auch von J. Bendik neu erfundene **L. auschl. priv. Leder-Glanzlinctur** welche allem Leder dauernd schwarzen Glanz und Weiche verleiht und bei allfälligen Beschädigungen nicht abfährt.

Beweis der Vorzüglichkeit dieser u. a. betroffenen Leder-Conservierungsmittel sind nicht nur die bis nun erhaltenen 25 Auszeichnungen und hunderte von Anerkennungs-schreiben, sondern auch deren Verwendung beim Allerhöchsten Hof und beim k. k. Militär.

Preise von **Ledernahrungsfett**: 1/4 Dose 1 fl., 1/2 Dose 50 kr., 1/3 Dose 25 kr., 1/6 Dose 12 1/2 kr.; von **Glanzlinctur**: 1 Kilo 1 fl. 20 kr., die Flasche Nr. 1 1 fl., Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr. (letztere auf 50- bis 60 Mal für 1 Paar Schuhe genügen).

Depots bei folgenden Herren Kaufleuten: In Marburg bei J. Martinz und Hofsek; in Graz bei Kroath; in Cilli bei Franz & Stieger; Pettau bei Gerstner; Laibach bei Schusnig & Weber etc. etc. und in allen größeren Orten der Monarchie. (153)

**Warnung vor Fälschung.**

### Ich bin befreit

von den lästigen **Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife.**

Vorrätig: Stück 40 kr. bei Eduard Rauscher, Marburg, Burggasse 8.

### Wer ein hohes Alter erreichen will, kaufe

**Das neue Heilverfahren** und die Gesundheitspflege

von **J. C. Bittz**, hat schon Tausende von **Aerzten aufgegebene Kranke** noch gerettet.

Zahlr. Anerkennungen v. Naturärzten. Dieses vorzügliche Werk ist **Das beste Buch d. Naturheilkunde**

Sieben erschien die 7. Auflage. 1252 Seiten, groß Format mit 334 Abbild. Preis ungeb. M. 5.— Prachtband M. 6.50.

Zu beziehen durch **J. Braunbeck**, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

## Zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne:

# Specifische Mundseife „Puritas“

(Oest.-ung. Patent, prämiirt London 1862.)

Das **altberühmte** und **einzig**, schon im Jahre 1862 auf der Weltausstellung zu London **ausgezeichnete**, weil **delikateste** und **wirksamste** Präparat zur Pflege des Mundes und der Zähne. Die „Puritas“ löst die Verunreinigungen der Zähne, ohne letztere zu beschädigen, vollkommen auf, beschränkt die Zahnverderbnis und den üblen Geruch durch Neutralisation, stärkt das Zahnfleisch, erschreibt den Mund und wirkt nachhaltig belebend auf die Geschmacksorgane.

Preis einer Dose fl. 1.—

## Med. Dr. C. M. Faber,

Leibarzt weil. Sr. Majestät des Kaisers Maximilian I., Ritter der Ehrenlegion etc. zu Wien.  
Niederlagen in Marburg bei Eduard Rauscher, Droguerie; Johann Bucher, Galanterie; Josef Martinz, Kaufmann; in Pettau bei G. Behrbalk, Apotheker; in Cilli bei J. Kupferschmid, Apotheker; Rohitsch-Sauerbrunn bei J. M. Richter, Apotheker.

Dasselbst ist auch zu haben: Die k. k. priv. „Eucalyptus-Mundseife“ (prämiirt Paris 1878) von Dr. C. M. Faber.

Versandt-Depot:  
**WIEN, I., Bauernmarkt 3.**

## Handels-Lehranstalt in Marburg (Steiermark)

beginnt das 13. Schuljahr am 15. September.

Die Anstalt umfaßt zwei Jahrgänge, in welchen folgende Unterrichts-Gegenstände gelehrt werden: Deutsche, französische und italienische Sprache, Geographie, Geschichte, Waarenkunde, einfache und doppelte Buchhaltung, Handelscorrespondenz, Handelswissenschaft, Handelsgesetz, Wechselrecht, Volkswirtschaftslehre, Handelsarithmetik, Kalligraphie und Zichnen.  
Diese Anstalt ist besonders jenen Eltern zu empfehlen, welchen die **dreijährige Unterrichtsdauer** an einer Handels-Akademie zu lange währt, und welche ihren Söhnen doch eine gründliche theoretische Ausbildung für den kaufmännischen Beruf angedeihen lassen wollen.  
Statuten und Jahresberichte werden auf Verlangen gratis und franco eingesendet und weitere Auskunft bereitwilligt erteilt.

1839  
Director Prof. Peter Resch.

